



HELMUT DAIGGER

Begegnung – Wahrnehmung – Verwandlung

Die Arbeiten von Helmut Daigger entstehen in der Regel aus der Erinnerung an Eindrücke oder im Umgang mit Fundobjekten. Die möglichst unbeeinflusste, vorurteilsfreie „Begegnung“ mit Natur, Landschaft und Mensch bildet häufig den Ausgangspunkt der bildnerischen Auseinandersetzung. Das „Motiv“ wird von ihm nicht gezielt gesucht, denn dann wäre die Begegnung nicht mehr voraussetzungslos. Findet sie jedoch unvoreingenommen statt, kann eine innere Wechselbeziehung zwischen Ich und Gegenüber entstehen und sich daraus, in gewisser Weise selbstständig, ein lebendiger Gestaltungsprozess entfalten.

Jahrgang 1950	aufgewachsen in Landau/Pfalz
1972 bis 1974	Studium an der Fachhochschule für Gestaltung Pforzheim u. a. bei Hans Baschang (Zeichnung) und Michael Sandle (Bildhauerei)
1974 bis 1979	Studium an der Kunstakademie Karlsruhe bei Gerd van Dülmen (Schwerpunkt Malerei)
1976 bis 1978	Studium Kunstwissenschaft an der Universität Karlsruhe
1980 bis 2016	als Kunsterzieher an verschiedenen Gymnasien tätig

Neben der kunstpädagogischen Arbeit kontinuierliche Auseinandersetzung mit Malerei, Grafik, Skulptur und Objektkunst.

.....
 info@helmutdaigger.de
 www.helmutdaigger.de

Ernst Preißer, Roland Bentz, Axel E. Heil und **Helmut Daigger** absolvierten ihr Studium an der Kunstakademie Karlsruhe in den späten 70er Jahren. Sie haben sich nun zu einer gemeinsamen Ausstellung zusammengefunden und zeigen unterschiedliche individuelle Entwicklungen ausgehend von ähnlichen Bedingungen, daraus resultierende Gemeinsamkeiten und Gegensätzlichkeiten auf.

Vernissage: 24. Januar 2020, 19 Uhr

Laudatio: Helmut Daigger

Musikalische Umrahmung: Michelle Morgan

Führungen: Sonntag, 26.01.2020, 15 Uhr

Sonntag, 08.03.2020, 15 Uhr

VILLA BOSCH | Scheffelstr. 8 | 78315 Radolfzell

Öffnungszeiten: Mi – So, 14 – 17.30 Uhr

Tel.: +49 (0) 77 32 / 81 371 | kulturbuero@radolfzell.de

www.villabosch-radolfzell.de

**VILLA
BOSCH**
RADOLFZELL

**25
JAN**

**08
MRZ**

**20
20**

SOLO UND QUARTETT AUSSTELLUNG

See vital.
Radolfzell
 Bodensee



KULTUR
 Radolfzell
 VILLA BOSCH

ERNST PREIßER

Ernst Preißer wurde 1954 in Radolfzell am Bodensee geboren. Nach seinem Studium an der Kunstakademie Karlsruhe bei u. a. Gottfried Meyer, Horst Egon Kalinowski und Gerd van Dülmen war er als Kunsterzieher in Hamburg und Baden-Württemberg tätig.

Während seines Studiums und vor allem danach entwickelten sich aus landschaftlichen Darstellungen immer ungegenständlichere Vereinfachungen und perspektivische Ansichten, die eher dem eigenen Erleben in der Natur entsprachen.

Seit 2002 entstehen Arbeiten, die nach intensiverer Beschäftigung mit Malern des deutschen postmodernen Realismus bzw. der Pop-Art wieder deutlich gegenständlichere Vorbilder verarbeiten. Dabei ist der Entstehungsprozess fast immer auch aleatorisch, also durch Einbeziehung von (mehr oder weniger) gesteuerten Zufallstechniken geprägt.



ROLAND BENTZ

Roland Bentz, der sich für die spezielle Insektenwelt und die Welt der Nachtfalter in Bhutan interessiert, hat im Verlauf von 26 Jahren während insgesamt 20 Malaufenthalten in Bhutan ein umfangreiches Werk geschaffen. Dieses beschäftigt sich mit einzelnen Spezies, der Kultur und Landschaften des Landes. Die Werke, die Roland Bentz in dieser Ausstellung zeigt, sind alle unmittelbar in Bhutan entstanden. An verschiedenen Orten gemalt, meist unter freiem Himmel, wurden in den Maleisen die Atmosphäre, die Lichtverhältnisse und die exotische Welt Bhutans eingefangen. Die Auswahl der Arbeiten in dieser Ausstellung ermöglicht es, Bhutan aus der Sicht des Künstlers zu entdecken.

Speziell für die Villa Bosch hat der Künstler eine Farbradiierung geschaffen, die während der laufenden Ausstellung zum Vorzugspreis erworben werden kann. Titel: „Radolfzeller Felchen“

AXEL E. HEIL

Die Ambivalenz – also die Doppel- oder Mehrwertigkeit – ist der Hauptaspekt seiner künstlerischen Arbeit seit mehreren Jahrzehnten. Elementare Phänomene wie Wasser, Feuer und Strahlung sind gleichzeitig lebensnotwendig und existenziell bedrohlich. Schützendes kann einengend und abschottend werden wie Gitter, Helme und Anzüge. Hilfsmittel führen zu Abhängigkeit, Kommunikationsmittel verselbstständigen sich. Die Anregungen zur künstlerischen Umsetzung ergeben sich bei ihm aus der täglichen Medienflut. Aktuelle und historische Fotografie, Filme, Wissenschafts- und Technikgeschichte und Kultur sind Quellen für seine Arbeit.

In unterschiedlichen Serien entstehen vor allem Bilder, aber auch Objekte und Installationen.

Wichtige Möglichkeiten der Entfernung von der rein gegenständlichen Darstellung sind der Verzicht auf Farbe und die Umkehrung ins Negativ. Gezeichnete Malerei oder gemalte Zeichnung, kombiniert mit Collageelementen, hinterfragen die Mittel der Bildherstellung.

Das Bild des Menschen, seine Darstellungsmöglichkeiten sowie seine Werke und deren Auswirkungen stehen konsequent im Zentrum.

